Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr
außer an Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 2 Litas, mit Zustellung 2 Litas 10 Cent

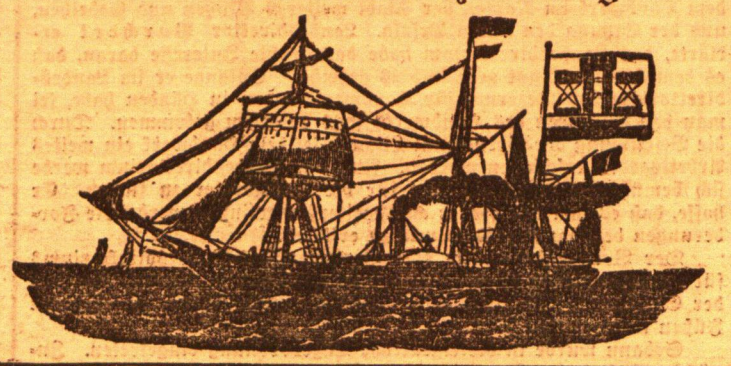
Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent
Deutschland: Anzeigen 500 Mark, Reklamen 1800 Mark
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 123 — Memel, Mittwoch den 30. Mai 1923 — 75. Jahrgang

Der Ruhrstreik dehnt sich weiter aus

Kommunistische Hetzer in Mitteldeutschland

As. Berlin, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Nach den letzten Nachrichten aus dem Ruhrgebiet greift der Streik der Bergarbeiter weiter um sich. Die Zahl der Streikenden wird auf 250 000 geschätzt, zu denen noch 60 000 Metallarbeiter kommen. Der Streik erstreckt sich über das ganze Bochumer und Gelsenkirchener Gebiet, sowie auch über das Dortmundener Gebiet und hat auch auf das Essener Gebiet übergegriffen. Die Situation in den Kreisen Bochum und Gelsenkirchen wird selbst in gewerkschaftlichen Kreisen als ernst angesehen. In Gelsenkirchen ist bereits der Generalstreik im Bergbau ausgerufen worden. Auf der Zeche „Hibernia", die im staatlichen Besitz ist, hatten gestern noch die Morgenschichten gearbeitet. Die Bergleute sind aus der Grube herausgeholt worden und haben als Protest gegen den Streik in ihrer Arbeitskleidung einen Demonstrationsmarsch durch die Stadt angetreten. Sie haben dann später eine Beratung abgehalten und den Streik verkündet, trotzdem eine große Mehrheit für die Arbeit war. Man fürchtet, daß unter dem Terror der Streikenden eine Weiterarbeit nicht möglich sein wird. Aus dem gleichen Grund sind eine Anzahl kleiner Zechen in den Streik getreten.

Die kommunistische Zentralstreikleitung hat eine Delegation nach dem mitteldeutschen Kohlenrevier geschickt, um dort die Bergarbeiter über die Vorgänge im Ruhrgebiet aufzuklären und nach Möglichkeit den Streik auch im mitteldeutschen Kohlenrevier zu entfachen. Der Streik in der Metallindustrie, der jetzt auch vollkommen im kommunistischen Fahrwasser segelt, nimmt auch weiteren Umfang an. Er hat selbst in der bergischen Industrie schon größere Ausdehnung erfahren.

Generalstreik in Gelsenkirchen

* Köln, 29. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Gelsenkirchen ist am Nachmittag die Arbeitsniederlegung allgemein. Alle Bergleute feiern. Die Arbeitswilligen haben nicht mehr den Mut, zur Zeche zu gehen, weil sie Gewaltakte befürchten. Mit Gewalt wurden von starken Stoßtrupps die Schachtanlagen stillgelegt. Die arbeitswilligen Bergleute wurden zutage gefördert und dann in demselben Zustand, wie sie aus der Zeche kamen, in geschlossenen Zügen durch die Stadt geführt und mit Beleidigungen und Mißhandlungen überschüttet. Wie in Gelsenkirchen, ist es auch in Rotthausen, Krey, Baune und Wattenscheidt zugegangen. Wie auch aus der Umgebung gemeldet wird, sind dort ebenfalls alle Bergleute geschlossen in den Ausstand getreten.

Aus Düsseldorf wird gedrahtet: Die Erwerbslosen und Kommunisten hielten am Montag vormittag eine Versammlung auf dem Hindenburgwall ab, die von den Franzosen erlaubt wurde. Dabei kam es zu Zusammenstößen in Ober-Bülck zwischen Streikenden und der Polizei. Die Streikenden versuchten die Arbeiter aus der Maschinenfabrik herauszuholen. Die Polizei schützte die Arbeitswilligen und ging mit der Waffe vor. Dabei wurde einer von den Streikenden durch Kopfschuß getötet. Der Polizei gelang es, die Menge zu zerstreuen. Der Nachmittag verlief ohne Störungen.

In Essen warfen in der Montagnacht um 11½ Uhr mehrere Leute, die dem Alkohol zu reichlich zugesprochen hatten, in einer Wirtschaft in Stoppenberg an der Essener Straße eine Fensterscheibe ein, da ihnen der Wirt die Abgabe einer Flasche Branntwein verweigerte. In einem Zimmer der Wirtschaft befanden sich während des Vorfalles fünf bis sechs französische Offiziere. Sie griffen sofort nach ihrer Schußwaffe und schossen auf die Täter. Außerdem wurden aus der naheliegenden Schule Soldaten herbeigerufen, die die Täter verfolgten. Bei dem Vorfall wurde eine bisher noch unbekannte Person getötet. Ferner wurde ein Arbeiter durch Kopfschuß und ein anderer Arbeiter durch einen Oberschenkelschuß schwer verwundet. Die Franzosen nahmen etwa 20 bis 25 Verhaftungen vor.

* Düsseldorf, 28. Mai. (Tel.) In der Nacht zum 27. Mai zog ein Trommlerkorps, etwa 15 bis 20 Mann stark, singend über den Wilhelmsplatz. Der dort stehende Polizeibeamte hatte um Ruhe gebeten. Darauf fielen die Teilnehmer über den Beamten her und mißhandelten ihn in der rohesten Weise. Der Beamte wurde durch Messerstiche am Kopf und Unterleib schwer verletzt, so daß die Ueberführung in die städtische Krankenanstalt erfolgen mußte. Der Zustand ist sehr bedenklich. Als Täter wurden zwei Arbeiter festgenommen.

* Lübeck, 28. Mai. (Tel.) Anläßlich des gestrigen Divisionsappells der 43. Reserveinfanteriedivision auf dem Burgfeld kam es zu Unruhen. Kommunistische Demonstranten, die das Burgfeld bereiten wollten, wurden von der Schutzpolizei zurückgedrängt. Als später die Teilnehmer des Divisionstages von der Einweihung des Ehrenmals vom Burgfeld zurückkamen, durchbrachen die Kommunisten die Postenkette. Die Beamten gingen mit Gummiknüppeln vor. Nach der Verhaftung mehrerer Unruhestifter suchte man die Polizeiwache zu erstürmen. Mehrere Personen wurden verletzt.

England macht Frankreich verantwortlich

London, 28. Mai. (Priv.-Tel.) Die Nachricht, daß Belgien sich entschlossen habe, zweifellos nach Fühlungnahme mit England, in Paris nicht nur ein eigenes Reparationsprogramm vorzulegen, sondern auch auf die baldige Einberufung des Obersten Rates zu drängen, der bereits im Juni zusammentreten soll, um über die Reparationen und den Ruhrkonflikt zu beraten, hat hier bei den verschiedenen Parteien einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Die Vorgänge im Ruhrgebiet haben eine gewisse Erregung in der öffentlichen Meinung Englands gegen Frankreich hervorgebracht, weil man hier betont, daß die französische Besatzungsbehörde durch Entwaffnung der deutschen Polizei und durch die Zerstörung der deutschen Zivilverwaltung alles getan habe, um den kommunistischen Aufstand zu fördern. Meinungsverschiedenheiten bestehen hier in politischen Kreisen eigentlich nur darüber, ob der in Berlin weilende Radek als französischer Spitzel tätig sei oder zur Unterstützung der kommunistischen Aktion mit Geld und Waffen arbeiten solle. Allerdings sieht man hier die Haltung der deutschen Regierung gegenüber den Industriellen und den Regierungen der deutschen Länder als schwächlich an und mancher englische Wirtschaftskreis glaubt, daß eine rasche Entscheidung der Reparationsfrage, auch wenn sie ohne Anhörung Deutschlands erfolgen sollte, sobald die Basis eines solchen Diktats der Wirtschaft gefunden sei, Deutschlands Rettung vor einem weiteren wirtschaftlichen Fallen bedeuten würde.

Bedrohliche Lage in Dresden

* Dresden, 29. Mai. (Tel.) Die Erwerbslosenkundgebungen nahmen am Montag nachmittag stellenweise einen besorgniserregenden Charakter an. Am Pirna-Platz kam es zu scharfen Zusammenstößen mit der Polizei, die von der Waffe Gebrauch machen mußte. Einige Beamte erhielten Verletzungen. Vier Demonstranten wurden festgenommen und der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Wegen der durch die Ereignisse der letzten Tage gefährdeten Lebensmittelversorgung trat der Rat mittags zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die S. P. D. und die K. P. D. sowie die Gewerkschaften traten mittags ebenfalls zusammen, um über die augenblickliche Lage zu beraten. Es wurde ein gemeinsam unterzeichneter Aufruf an die arbeitende Bevölkerung Dresdens beschlossen, in dem gegen eine allgemeine Arbeitsniederlegung Stellung genommen und zur Ruhe ermahnt wird. Sämtliche Geschäfte und die meisten Gastwirtschaften sind seit Freitag geschlossen. Auch in den äußeren Bezirken der Stadt kann man nur zu bestimmten Stunden noch einkaufen. Nach der „Deutsch. Allg. Ztg." wurden gestern auch verschiedene Verkaufsstellen der sozialistischen Konsumvereine „Vorwärts" gezwungen, ihre Läden zu schließen.

Die Hinrichtung Schlageters

* Berlin, 28. Mai. (Tel.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris wurde beauftragt, der französischen Regierung folgende Note zu überreichen:

Die französische Regierung ließ den Kaufmann Schlageter, gegen den ein französisches Kriegsgericht in Düsseldorf auf Todesstrafe erkannt hatte, am 26. Mai erschießen. Der Tatbestand, der dem Urteil zugrunde liegt, ist der deutschen Regierung nur aus Pressemeldungen bekannt und kann von ihr nicht nachgeprüft werden. Gleichviel, wie es sich damit verhalten mag, muß festgestellt werden, daß das Verfahren gegen Schlageter ebensowenig wie das Verfahren französischer Kriegsgerichte gegen andere Deutsche keinen Anspruch erheben kann, als Rechtsverfahren angesehen zu werden. Französische Kriegsgerichte haben kein Recht, auf deutschem Boden, den sie widerrechtlich betreten haben, über die Freiheit oder gar über Leben und Tod von Deutschen zu befinden. Die deutsche Regierung hatte gehofft, daß sich die französische Regierung, wenn nicht aus Rechtsgründen, so doch aus Gründen der Menschlichkeit und um eine weitere Verschärfung der Lage zu vermeiden, bewegen lassen würde, von der Vollstreckung des Urteils Abstand zu nehmen. In diesem Sinn sind sofort nach Bekanntwerden des Urteils dringende Vorstellungen bei ihr erhoben worden. Die französische Regierung hat ihnen kein Gehör gegeben, sich vielmehr entschlossen, den kriegsgerichtlichen Zwang gegen die Bevölkerung bis aufs Aeußerste zu treiben und mit der Erschießung Schlageters einen Schritt zu tun, der nicht wieder gut gemacht werden kann.

*

Zur Erschießung Schlageters schreibt das Stockholmer Blatt „Allehanda": In der ganzen Welt muß diese Grausamkeit berechtigte Entrüstung hervorrufen. Schlageters Tod wird als Märtyrertod betrachtet werden und was aus dieser Blutsaat hervorsprießen kann, wird die Zukunft zeigen. Man muß lebhaft an den französischen Terror im besetzten Deutschland unter Bonaparte denken, wo Schills tapfere Kameraden mit dem Tode oder einem Leben schlimmer als der Tod auf französischen Galeeren bestraft wurden, weil sie vaterländisch handelten. Dies wurde der Anfang zu Europas Freiheitskrieg gegen die damalige französische Bedrückung. Die Geschichte ist eine Lehrmeisterin. Dem, der ihre Lehre verachtet, geht es auf die Dauer nicht gut.

Ein Kabinett Witos

* Warschau, 29. Mai. (Tel.) Das neue polnische Kabinett ist unter Witos als Präsidenten gebildet worden.

Unser Berliner As.-Mitarbeiter drahtet uns über die Vorgeschichte der Kabinettsbildung: Die Verhandlungen über die Regierungsbildung dauerten gestern zwischen Witos und den Parteien an. Bis auf das Portefeuille des Kriegsministers war die ganze Liste bereits fertig. Das Portefeuille des Kriegsministers ergab Schwierigkeiten und zwar hauptsächlich von Seiten des Generalstabschefs Pilsudski. Dieser erklärte nämlich, daß er sein Amt niederlegen werde, wenn der Nationaldemokrat Seyda zum Außenminister ernannt würde. Infolge dieser Stellungnahme des Generalstabschefs haben auch die beiden für den Kriegsministerposten in Aussicht genommenen Generäle Graf Szeptyzky und Sosnowski den Vorschlag von Witos abgelehnt. Witos begab sich persönlich zum Generalstabschef Pilsudski, um ihn von diesem Vorhaben abzubringen.

Devalera fordert zur Waffenniederlegung auf

* London, 28. Mai. (Tel.) Die Blätter melden aus Dublin, Devalera teilte seinen Anhängern mit, die Fortsetzung des Kampfes wäre für die Republik zwecklos. Es sei eine Tat der Vaterlandsliebe, jetzt die Waffen niederzulegen.

Für eilige Leser

Die Streiklage im Ruhrgebiet hat sich weiter verschärft.
Der Generalstreik in Gelsenkirchen und Umgebung ist allgemein
Die Kundgebungen in Dresden nehmen einen besorgniserregenden Charakter an.
Polen erhält ein Kabinett Witos.
Dollarkurs vom 29. Mai 59 825,06 (28. Mai 61 864,95).

Die Denkschrift der deutschen Industrie

* Berlin, 29. Mai. (Tel.) Das dem Reichskanzler übermittelte Schreiben des Reichsverbandes der deutschen Industrie zu der Frage, in welchem Umfang und in welcher Form die Heranziehung der industriellen Mittel als Garantie für den Anleihedienst in Gemäßheit des deutschen Angebots vom 2. Mai möglich sei, stellt zunächst fest, daß eine unmittelbare Haftbarmachung gegenüber dem Ausland nach dem Versailler Vertrag und nach völkerrechtlichen Grundsätzen ausgeschlossen ist. Im innerdeutschen Verhältnis sei der Staat erster Schuldner für die Reparationen und habe deshalb die ihm gehörenden Pfandobjekte des Reichs und der Länder im Rahmen der Möglichkeit auszuwerten und dürfe begrenzte Volksklassen zur Tragung von Sonderlasten erst auffordern, nachdem er die Gesamtheit des Volkes nach Maßgabe der Kräfte und Verhältnisse zur Tragung der Lasten herangezogen habe, wofür die ihm gehörenden Pfandobjekte nicht ausreichen.

Die Denkschrift betont, daß die industrielle Wirtschaft sich zu der für jeden Bürger selbstverständlichen Verpflichtung bekennt, für das im Staat verkörperte Vaterland bis an die Grenze der Tragfähigkeit einzutreten. Die Vorbedingungen im Rahmen des Gesamtproblems seien die Erhaltung der Volkssubstanz der für eine gesunde Wirtschaft unentbehrlichen staatlichen Vermögensobjekte, desgleichen die Wahrung der Zollhoheit. Würden die Reichs- und Staatsbetriebe nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen regeneriert und dauernd betrieben, was die Voraussetzung für eine Erfolg versprechende Haftbarmachung der staatlichen Pfandobjekte sei, so könnten nach der Meinung der Industrie aus diesen Betrieben in absehbarer Zeit jährlich etwa 600 Millionen Goldmark, bei günstiger Entwicklung der Wirtschaft eine Milliarde und mehr herausgewirtschaftet werden. Der Umfang einer subsidiären Bürgschaft der Privatwirtschaft nach voller Auswertung der staatlichen Pfänder hänge in erster Linie von der jeweiligen Jahresleistung des Staates ab. Die Garantie der Wirtschaft für diese Zusatzbürgschaft könne trotz großer Bedenken nur in Verpfändung der Sachwerte liegen.

Die Bürgschaft, und zwar ländlicher und städtischer Grundbesitz, Industrie, Handel und Bankgewerbe könnten unter Anspannung aller Kräfte neben den sonstigen schweren Lasten eine jährliche Zusatzgarantie bis zum Höchstmaß von 500 Millionen Goldmark auf die Dauer von 30 Jahren übernehmen. Die industrielle Wirtschaft erkläre sich bereit, 40 Prozent der genannten Garantiesumme zunächst ohne Rücksicht auf das normale Kräfteverhältnis der Wirtschaftsgruppen zu übernehmen. Als Pfand für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtung käme der Besitz an unbeweglichem Vermögen in Betracht. Aeußerste Sparsamkeit im Innern einerseits und Einsetzung der vollen Kraft des Volkes für die Abbürdung der Reparationslasten andererseits durch Intensivierung der Arbeit seien die Voraussetzungen der zur Stabilität der Währung führenden Wiedergewinnung der Aktivität der Zahlungsbilanz. Der deutschen Wirtschaft müsse die allen anderen Staaten gewährte volle Bewegungsfreiheit im Verkehr mit dem Auslande zugebilligt werden. Angesichts der inneren Wirtschaftslage seien für die Uebernahme der Verpflichtungen unerläßliche Voraussetzungen in Bezug auf die innere Wirtschafsreform:

Aufhebung der Kriegszwangswirtschaft einschließlich möglichsten Abbaues der Außenhandelskontrolle,

Umgestaltung der Steuergesetzgebung, insbesondere Hebung der Steuermoral,

Schaffung eines Arbeitszeitgesetzes bei grundlegender Aufrechterhaltung des Achtstundentages und

Entlastung der Wirtschaft von unproduktiven Löhnen.

Die Auffassung der Regierung

* Berlin, 29. Mai. (Tel.) Zur Frage der Garantien für die deutschen Reparationslieferungen liegt in einem Schreiben des Reichsverbandes der deutschen Industrie an den Reichskanzler ein wichtiger Beitrag vor. Das Schreiben trägt dem von der Reichsregierung festgelegten Gesichtspunkt der Heranziehung der Wirtschaft zur dringlichen Sicherung der deutschen Leistungen Rechnung, indem es sich prinzipiell auf den Boden dieser Auffassung stellt. Damit ist ein Schritt von großer Tragweite getan, den die Reichsregierung als Kundgebung des Willens führender Wirtschaftskreise begrüßt, an der Lösung der schwierigen Garantiefragen aus allen Kräften mitzuarbeiten und die für eine brauchbare Regelung des Gesamtproblems erforderlichen Opfer zu bringen. Die Regierung wird unter eigener Verantwortung und in voller Unabhängigkeit prüfen, wie weit die Darlegungen des Schreibens über die Verteilung der von der Wirtschaft aufzubringenden Lieferungen bei den weiteren Schritten der Reichsregierung Verwertung finden können, denn so sehr es zu begrüßen ist, daß in der Erkenntnis der Notwendigkeit größerer Opfer einzelne Stände sich bereit finden, an dem zu lösenden Problem mitzuarbeiten, so wenig entbindet dies die Regierung von der Aufgabe, von sich aus Maß und Verteilung der Leistungen unter Berücksichtigung der Interessen aller Erwerbsstände führend zu bestimmen und unabhängig festzulegen. Die Vorarbeiten hierfür sind von der Regierung aufgenommen. Mit der gerechten Selbstverantwortung wird sie die gesetzlichen Maßnahmen vorbereiten, die für die Steigerung der deutschen Leistungsfähigkeit erforderlich sein werden, wie sie im wesentlichen in der Note vom 14. November unter weitgehender Zustimmung der Parteien umrissen und von der Regierung wiederholt zugesagt wurden.

Kritik der Linken

As. Berlin, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die Konferenzen beim Reichskanzler dauerten auch im Laufe des gestrigen Tages an. Abgesehen von einigen Parteiführern empfing Dr. Cuno Vertreter der Landwirtschaft und Banken im Zusammenhang mit dem Garantieproblem

schlagen des Reichsverbandes der Industrie. Innerhalb der Parteien ist man übereinstimmend der Ansicht, daß das Kabinett Cuno entgegen anderslautenden Berichten am Ruder bleiben und die Verhandlungen fortführen müsse. Ein Teil der linksstehenden Presse glaubt sich bereits kritisch mit dem industriellen Garantieangebot beschäftigen zu müssen, obwohl, wie betont sei, auch dieses Angebot nur als Material zu gelten hat. Der „Vorwärts“ schreibt unter anderem: Wenn das, was die Regierung über die grundsätzliche Billigung und vorbehaltende Prüfung des Schreibens sagt, mehr sein sollte, als eine diplomatische Höflichkeit, das heißt, wenn die Garantien der Wirtschaft nicht schließlich auf dem Weg der Gesetzgebung andere Formen als die in dem Schreiben entworfenen annehmen, wird die Regierung mit dem entschiedensten Widerspruch der Sozialdemokratie zu rechnen haben.

* **Berlin, 28. Mai.** (Tel.) Von parlamentarischer Seite wird mitgeteilt: Die Führer des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei beschäftigten sich gestern vormittag bei der Besprechung der politischen Lage mit dem Angebot des Reichsverbandes der deutschen Industrie an den Reichskanzler. In den von der Industrie angebotenen Leistungen sehen die Parteiführer ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Wirtschaft in Erkenntnis der Lage bereit ist, für die Freiheit des Vaterlandes auch die schwersten Opfer zu bringen. Die für die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gemachten Voraussetzungen werden notwendigerweise zum Gegenstand allgemeiner politischer Verhandlungen werden können, und zwar auf der Grundlage des bereits in der Note vom 14. November 192_ niedergelegten Regierungsprogramms.

Der belgische Reparationsplan

○ **Berlin, 29. Mai.** (Priv.-Tel.) Der „Matin“ veröffentlicht den Inhalt des belgischen Reparationsplans, der darauf hinausläuft, die deutsche Schuld in eine reine Handelsschuld zu verwandeln, um in Deutschland selbst die Zahlungsmittel zu finden, ohne internationale Anleihen aufzunehmen. Die Belgier glauben, daß Deutschland jährlich 2,4 Milliarden Goldmark aufbringen könnte und zwar durch Schaffung eines Alkohol- und Tabakmonopols sowie durch Uebergabe der Eisenbahnen in Privatbesitz 1,9 Milliarden Goldmark, die 60 Jahre lang den Alliierten zufließen sollen. Theunis schlägt vor, Konsortien zu schaffen, in denen die Alliierten große Anteile erhalten, um die deutschen Monopole und Eisenbahnen auszubeuten. Dazu kämen jährlich 500 Millionen Goldmark für Kohlenlieferungen, so daß sich eine Gesamtsumme von 2,4 Milliarden Goldmark im Jahre ergeben werde, d. h. eine sechsprozentige Verzinsung für 40 Milliarden Goldmark. Außerdem aber sollen die Alliierten an der deutschen Industrie mit 25 Prozent beteiligt werden. Diese Beteiligung könne einstweilen ziffernmäßig noch nicht bewertet werden. Das Ruhrgebiet müsse dem Reich zurückgegeben werden. Die Besetzung sei nur ein Druckmittel gewesen, aber kein Zahlungsmittel. Infolgedessen sollte dort nur eine Kontrollkommission für die Lieferungen bestehen bleiben, die Blockade selbst müsse sofort aufgegeben werden.

Die Demokraten zur politischen Lage

* **Berlin, 29. Mai.** (Tel.) Wie die „Voss. Ztg.“ mitteilt, war der Vorstand der Demokratischen Partei Sonntag zu einer aus Berlin und dem Reich zahlreich besuchten Sitzung im Reichstag zusammengetreten, an der auch die Vorsitzenden der Reichstagsfraktion teilnahmen. Die Beratungen waren hauptsächlich der innen- und außenpolitischen Lage gewidmet, über die die Abgeordneten Erkelenz und Fischer Bericht erstatteten. In der Beurteilung der gegenwärtigen äußerst schwierigen politischen Lage und in der Empfehlung der zu ihrer Ueberwindung einzuschlagenden Mittel ergab sich vollständige Uebereinstimmung unter allen Vorstandsmitgliedern. Gegenüber den Meldungen über angebliche Bestrebungen auf Fusion der Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei wurde einmütig festgestellt, daß nicht der geringste Anlaß vorliege an eine solche Fusion zu denken und daß Verhandlungen dieser Art weder geführt seien noch geführt würden.

Verfehlte Preisherabsetzung

* **Essen, 29. Mai.** (Tel.) Die Kontrollausschüsse, die in den letzten Tagen allenthalben in den Geschäften die Preise herabsetzten und dabei die Verkaufspreise anordneten, die 3 bis 4000 Mark unter den Einkaufspreisen der Grossisten lagen, haben eingesehen, daß dies höchst irrig war. Von allen Seiten kamen Aufkäufer, die zu billigen Preisen kauften, während der notleidenden Bevölkerung die Waren nicht zugute kamen. Infolgedessen beginnen die Kontrollausschüsse jetzt wieder damit, die Preise bedeutend zu erhöhen.

Neue Gehaltsforderungen der deutschen Beamten

As. **Berlin, 29. Mai.** (Priv.-Tel.) Die Führer der Spitzenorganisationen der Beamten, Arbeiter und Angestellten des Reichs haben gestern im Reichsfinanzministerium unter Hinweis auf die erheblichen Preissteigerungen wegen einer sofortigen Erhöhung der Gehälter und Löhne Vorstellungen erhoben. Das Reichsfinanzministerium erklärte seine Bereitwilligkeit, am Montag, den 4. Juni, in neue Verhandlungen einzutreten.

Baldwin Führer der Konservativen

* **London, 28. Mai.** (Tel.) Baldwin wurde heute einstimmig zum Führer der konservativen Partei auf der unter dem Vorsitz Curzons abgehaltenen Zusammenkunft der Partei im Hotel Cecil gewählt. Es waren 250 Mitglieder des Unterhauses und 80 Mitglieder des Oberhauses anwesend. Lord Birkinghap und Chamberlain waren, wie erwartet, nicht zugegen, aber vier vormalige Unionistische Minister, darunter Horne und der neue Generalpostmeister Evans. Curzon, der ebenso wie der Premierminister stürmisch begrüßt wurde, trat in einer Rede, in der er Vertrauen an den neuen Führer der Partei Baldwins beantragte, für eine vereinigte, entschlossene und starke konservative Partei ein. Die Einigkeit müsse vollständig sein und alle Konservativen müßten sich zur Unterstützung des konservativen Premierministers und der konservativen Politik zusammenscharen.

Zur auswärtigen Lage erklärte Curzon, eine neue Schlacht für eine neue Welt müsse geschlagen werden. Wenn Großbritannien seine Rolle spielen solle, müsse die Regierung Achtung einflößen. Sie müsse wissen, was sie wolle und ihre Verantwortlichkeit kennen. Curzon richtete einen Aufruf an die Partei, Baldwin ihre politische Unterstützung zuteil werden zu lassen. Der gesamten Welt müsse gezeigt werden, daß eine gesunde konservative Regierung vorhanden sei, die in der Lage sei, sich den Bedürfnissen der entstandenen neuen Welt anzunehmen. Baldwin erklärte in einer Erwiderungsrede, kein Mitglied der konservativen Partei dürfe irgend etwas tun, was die endgültige Wiedervereinigung verzögern könne, die nach seiner Ansicht bald zustande gebracht werden würde.

*

* **London, 28. Mai.** (Tel.) Das Unterhaus trat heute nach den Pfingstferien wieder zusammen, doch wurde von der neuen Regierung keine Erklärung abgegeben. Nachdem die Parteiführer dem zurückgetretenen Premierminister anerkennende Worte gezollt und den neuen Premierminister beglückwünscht hatten, ging das Haus zur Tagesordnung über. In Erwiderung auf die Glückwünsche sagte Stanley Baldwin, jetzt, wo er Führer der konservativen Partei sei, werde er niemals vergessen, daß der Führer einer Partei auch Führer des Landes sei. Er werde sich bemühen, die großen Ueberlieferungen des von ihm übernommenen Amtes fortzusetzen. Chamberlain beglückwünschte den Premierminister zum Budget und zur Regelung der F[illegible] Schulden an Amerika und wünschte ihm ganzen Erfolg

Vollversammlung der Handwerkskammer

Die Handwerkskammer des Memelgebiets hielt am Montag, vormittags 10 Uhr, im Schützenhause ihre diesjährige Vollversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten, Maler-Obermeisters Hilpert, ab. Als Gäste wohnten der Versammlung bei: Landesdirektor Borchert, Stadtschulrat Kurzinna, Rektor Dammerdeich und Stadtamtmann Schmorell.

Der Vorsitzende Malerobermeister Hilpert eröffnete die Versammlung und begrüßte außer den Kammermitgliedern die anwesenden Vertreter der Behörden. Stadtschulrat Kurzinna wünschte dem Handwerk im Namen der Stadt weiteres Blühen und Gedeihen, und der Sitzung den besten Erfolg. Landesdirektor Borchert erklärte, das Landesdirektorium habe das größte Interesse daran, daß es dem Handwerk gut gehe und es gedeihe. Solange er im Landesdirektorium das Dezernat für Handwerksfragen in Händen habe, sei man den Wünschen des Handwerks stets entgegen gekommen. Durch die Beseitigung der Grenze mit Litauen sei dem Handwerk ein weites Arbeitsgebiet erschlossen worden. Auch das Landesdirektorium werde sich bemühen, Einnahmequellen für die Handwerker zu finden. Er hoffe, daß es ihm wie bisher auch weiterhin gelingen werde, die Forderungen der Handwerkskammer zu erfüllen.

Der Vorsitzende dankte dem Vertreter des Landesdirektoriums für die freundlichen Worte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach der Einführung der Litwährung die Handwerkskammer auf eigenen Füßen werde stehen können.

Sodann wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. Zunächst erstattete der Vorsitzende den

Jahresbericht.

Das zurückliegende Jahr sei in wirtschaftlicher Beziehung sehr schwer gewesen. Mit Hilfe der Behörden seien aber die Schwierigkeiten überwunden worden. Deshalb könne man auch mutig und hoffnungsvoll in die fernere Zukunft schauen. Im Berichtsjahre haben eine Vollversammlung und sieben Vorstandssitzungen stattgefunden. Von den 34 Innungen des Gebiets haben 17 ihren Sitz in der Stadt Memel. Die Zahl der selbständigen Handwerker habe sich in der Stadt von 518 auf 536 erhöht, im Landkreise Memel von 262 auf 271, im Kreise Heydekrug von 510 auf 524, im Kreise Pogegen von 440 auf 447. Die Zahl der Gesellen betrage im Memelgebiet zurzeit 823, die der Lehrlinge 1427. Die Stadt Memel weise 48,. Land-Memel 25, Heydekrug 33 und Pogegen 27 verschiedene Handwerkszweige auf. Im Berichtsjahr haben 82 Meisterprüfungen stattgefunden.

Den

Kassenbericht

erstattete Schneidermeister Rudat. Danach betrugen die Gesamteinnahmen 340 103 M., die Ausgaben 289 643 M., so daß die Kasse mit 54 520 M. Bestand abschloß. Nachdem einige Vorschläge zu leichterem Einziehen der Handwerkskammerbeiträge gemacht worden waren, wurde der Kassenführung Entlastung erteilt.

Baugewerkmeister Richtsmeier trug den

Haushaltsplan für 1923/24

vor, wobei er erklärte, daß der neue noch in der Markwährung aufgestellte Haushaltsplan zwar hohe Zahlen nenne, in Wirklichkeit aber sehr bescheiden aufgestellt sei. Der neue Etat schließe in Einnahmen und Ausgaben mit 8 745 000 M. ab. Dazu solle das Landesdirektorium einen Zuschuß von 1 400 000 M. geben. An Beiträgen sollen 7 000 000 M. einkommen. Der Rest der Einnahmen setze sich aus Prüfungsgebühren, Zinsen und verschiedenen anderen Gebühren zusammen. Von den Ausgaben, die sich aus persönlichen und sachlichen zusammensetzen, seien zu erwähnen ein Zuschuß von 300 000 M. für Hufbeschlagprüflinge, 100 000 M. für Einrichtung von Fachschulen, 500 000 M. zu Unterstützungszwecken an bedürftige Handwerker. Nachdem die im Plan vorgesehene Entschädigung für den Vorsitzenden den Verhältnissen entsprechend erhöht war, wurde der Haushaltsplan nach längerer Aussprache in der Weise genehmigt, daß die in ihm aufgestellten Zahlen in Lit zu je 2000 M. umgerechnet und dann mit 3 multipliziert werden. Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, die Ausgaben nach seinem Ermessen anders zu regeln.

Die ausscheidenden Kammermitglieder

Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß nach dem Statut der Handwerkskammer in diesem Jahre die Hälfte der Kammermitglieder ausscheiden. Welche Kammermitglieder auszuscheiden haben, bestimme das Los. Bei der darauf folgenden Auslosung schieden von den ordentlichen Mitgliedern die Herren Friederici, Konelis, Kaiser, Hinz, Müller und Rudat aus der Handwerkskammer aus, von den Ersatzmitgliedern die Herren Siedeberg, Luschnat, Esp, Neumann, Wilson und Cylau. Die Innungen müssen jetzt Neuwahlen vornehmen. Die ausgelosten Mitglieder könnten, wie der Vorsitzende mitteilte, wiedergewählt werden.

Eine längere Debatte wurde über die

Wirkung der Fortbildungsschule

und des Schulbesuches auf die Gesellenprüfungen gepflogen. Der Vorsitzende erklärte, bei den Gesellenprüfungen festgestellt zu haben, daß diejenigen Prüflinge, die die Fortbildungsschule besucht hatten, gute Kenntnisse aufwiesen, dagegen die Säumigen weit hinter den ersteren zurückstanden. Es müsse dafür gesorgt werden, daß nur solche Lehrlinge zu den Prüfungen zugelassen werden, die sich genügend Kenntnisse in der Fortbildungsschule erworben haben.

Nachdem noch Rektor Dammerdeich als Leiter der Memeler Handwerkerfortbildungsschulen seine Ansichten vorgetragen hatte, wurde angeregt, dahin zu wirken, daß die Lehrlinge ungeachtet ihres Alters bis zur Beendigung der Lehrzeit die Fortbildungsschule besuchen und nur dann zur Prüfung zugelassen werden, wenn sie nachweisen, daß sie die Fortbildungsschule erfolgreich besucht haben. Dem Antrag des Schmiedemeisters Lemke, daß die Lehrlinge zur Gesellenprüfung auch ein polizeiliches Führungszeugnis beizubringen haben, wurde zugestimmt.

Ferner wurde beschlossen, auch in diesem Jahre wieder

Meisterprüfungen

abzuhalten. Bei genügender Beteiligung sollen auch wieder Kurse eingerichtet werden. Zu den Prüfungen werden nur die Gewerbe zugelassen, aus denen sich mindestens 4 Prüflinge melden. Die Meisterprüfungen für das Müllergewerbe sollen in Anbetracht der Ernte bereits im Monat Juli stattfinden, für die übrigen Gewerbe etwa im Oktober. Die Prüfungsgebühr wurde auf 1000 Lit je Prüfling festgesetzt. Die Beisitzer sollen mit 40 Lit je Beisitzer und Tag entschädigt werden.

Weiter wies der Vorsitzende auf die Notwendigkeit einer

Lehrlingsberatungsstelle

bei der Handwerkskammer hin. Es sei vorgekommen, daß Lehrlinge bei selbständigen Handwerkern, die nicht Meister sind, in die Lehre getreten seien. Ebenfalls sei es von Wichtigkeit, den Lehrlingen gute Lehrstellen zu empfehlen. Dazu solle die Beratungsstelle dienen. In der darauf folgenden Aussprache wurde auch auf den Passus im Lehrvertrag hingewiesen, daß die in die Lehre tretenden jungen Leute im Besitze der erforderlichen Schulkenntnisse sein müssen. Auch dürfen sie nicht an Krankheiten oder an körperlichen und geistigen Gebrechen leiden, die sie für das Handwerk untauglich machen. Dieser Passus finde noch immer wenig Beachtung bei dem Abschluß des Lehrvertrages. Ebenfalls solle darauf geachtet werden, daß der s. Zt. gefaßte Beschluß, wonach die Lehrzeit 3½ Jahre betragen soll, durchgeführt werde. Nach weiterer unwesentlicher Aussprache wurde beschlossen, eine Lehrlingsberatungsstelle bei der Handwerkskammer einzurichten. Sollten sich weitere Beratungsstellen außerhalb der Stadt als nötig erweisen, so dürfen sie nur im Einverständnis mit der Handwerkskammer eingerichtet werden.

Die Ein- und Ausschreibegebühr für Lehrlinge wurde auf 5 Lit festgesetzt, die Gesellenprüfungsgebühr ebenfalls auf 5 Lit. Zu Rechnungsprüfern wurden die Handwerksmeister Hinz und Werner gewählt.

Um den Handwerksmeistern Gelegenheit zu geben, eine gründliche Aussprache über die Lage des ganzen Handwerks im Gebiet zu führen und die Wünsche jedes einzelnen zu hören, soll in diesem Jahr ein

Obermeistertag in Heydekrug

abgehalten werden.

Unter Verschiedenes wurde angeregt, dahin zu wirken, daß diejenigen Fabriken, die Handwerksgesellen beschäftigen, soweit wie möglich zu den Handwerkskammerbeiträgen hinzugezogen werden. Ein diesbezüglicher Antrag soll dem Landesdirektorium zugehen. Zum Schluß teilte der Vorsitzende noch mit, daß er bei seiner Informationsreise durch das Gebiet habe feststellen können, daß in allen Gewerben genügend Lehrlinge vorhanden seien. Nur im Tischlerhandwerk fehlt es mitunter an Lehrlingen.

Um ¼4 Uhr wurde die Versammlung mit kurzen Worten durch den Vorsitzenden geschlossen. hp.

*

* **Heydekrug, 28. Mai.** [Vollversammlung des Handwerkerbundes e. V.] Letzten Sonntag vormittag hielt im Hotel „Kaiserhof“ der hiesige Handwerkerbund seine Vollversammlung ab, zu der sich ein großer Teil seiner Mitglieder eingefunden hatte. Während der Behandlung der einzelnen Punkte der Tagesordnung entspann sich eine längere Debatte. Punkt 1 beschäftigte sich, der „Memell. Rdsch.“ zufolge, mit den Wahlen für die verfassunggebenden staatlichen Einrichtungen. Punkt 2 nahm Stellung gegen die Ausfuhr von Lebensmitteln. Der Beitritt sämtlicher Innungen beim Bunde wurde in Punkt 4 beschlossen. Punkt 5 führte Besprechungen über Gründungen von Ortsgruppen und die Orte Kinten, Wießen, Saugen und Ruß wurden in Vorschlag gebracht. Der 6. Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit Verschiedenem, wobei u. a. auch gegen die hohen Paßgebühren Stellung genommen wurde.

Lokales

Memel, den 29. Mai 192_

* [Fahrkartenverkauf nach Litauen.] Auf dem hiesigen Bahnhof werden vom 1. Juni Fahrkarten von Bajohren nach Litauen am linken Fahrkartenschalter verkauft. Das Reisegepäck wird am Gepäckschalter abgefertigt.

* [Sommersonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen.] In den Monaten Juni bis August werden aus dem deutschen Reichsbahndirektionsbezirk Königsberg folgende Sommersonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen gefahren werden, sofern die Betriebs- und Kohlenlage keine wesentliche Verschlechterung erfährt: Am 30. Juni Sommersonderzug Königsberg—Marienburg—Charlottenburg (Anschluß nach München), am 30. Juni Sommersonderzug Insterburg—Dt.-Eylau—Thorn—Schneidemühl—Charlottenburg (Anschluß nach München), am 5. Juli Sommersonderzug Insterburg—Königsberg—Charlottenburg, am 10. August Sommersonderzug Königsberg—Marienburg—Schneidemühl—Charlottenburg (Anschluß nach München), am 1. Juli Sommersonderzug Königsberg—Allenstein—Dt.-Eylau—Thorn—Posen—Breslau, am 15. August Sommersonderzug Königsberg—Allenstein—Dt.-Eylau—Thorn—Posen—Breslau. — Sämtliche Sonderzüge führen nur die dritte Wagenklasse. Durch das polnische Gebiet werden die Sonderzüge geschlossen geführt, d. h. daß ein Ein- bezw. Aussteigen von Reisenden auf Bahnhöfen des polnischen Gebiets nicht stattfinden darf. Zoll- und Paßkontrolle findet nicht statt, jedoch empfiehlt es sich, einen Personalausweis mitzuführen. Für die Züge nach München steht nur eine geringe Anzahl Fahrkarten zur Verfügung.

i. [Fischerei.] Für die praktische Seefischerei scheint auf den ersten Blick die Kenntnis von der Beschaffenheit des Meerwassers von geringer Bedeutung zu sein. Die Fischerei wird betrieben, ohne daß man sich um die Wärme, den Salzgehalt und die Strömungen des Meeres kümmert. Die Erfahrungen haben aber gelehrt, die Zeiten und Orte zu kennen, an welchen mit Erfolg gefischt werden kann. Man denkt aber noch immer nicht daran, zu prüfen, ob etwa der bessere oder schlechtere Fang in verschiedenen Jahren mit den wechselnden Zuständen des Meereswassers in Beziehung stehen könne. Und doch ist es unzweifelhaft, daß ein solcher Zusammenhang besteht. Wie es nicht Zufall ist, daß viele Pflanzen- und Tierformen von der Nordsee an bis zum Osten der Ostsee in abnehmenden Stärken und Größen erscheinen, entsprechend der reicheren Nahrung oder der größeren Menge fester Bestandteile im Meerwasser, so ist es auch nicht zufällig, wenn an einem und demselben Orte die wechselnde Beschaffenheit des Wassers eine bald reichere, bald ärmere Entwickelung der Pflanzen und Tiere bewirkt. Nun kann niemand verlangen, daß die Fischer mit Thermometer etc. versehen aussegeln sollen; aber es würde der Seefischerei zugute kommen, wenn Einrichtungen getroffen würden, um die genannten Eigenschaften des Meerwassers zu prüfen und mit den Ergebnissen der Fischerei zu vergleichen. Die Fischer aber können auch, ohne wissenschaftliche Beobachtungen anzustellen, sehr wohl behilflich sein, die Kenntnisse auf diesem Gebiet zu erweitern, wenn sie wenigstens auf augenfälligere Umstände, z. B. hohe oder niedrige Wärme, anhaltende Strömungen in demselben Sinne und gleichzeitige außergewöhnliche Erfahrungen über Laichen, über Fischreichtum oder -Armut achten und darüber Mitteilung machen. In unserer Luftatmosphäre ist kein Jahr wie das andere, und die seit hunderten von Jahren betriebene Witterungskunde hat noch nicht die Regeln feststellen können, nach denen sich nur mäßige Zeit im Voraus die Witterung bestimmen ließe. Die Meere haben auch ihren von mannigfaltigen Umständen abhängigen Witterungswechsel, und es wird noch mancher Jahre bedürfen, um die Ursachen der Ungleichheiten, welche sich in den verschiedenen Jahren zeigen, zu ermitteln. Die Lebensbedingungen und -Gewohnheiten der Seefische sind bereits schon seit einer Anzahl von Jahren studiert worden, doch wissen noch heute unsere Seefischer nur wenig Scheres über die Laichplätze und Laichzeiten der wichtigsten Seefische ihres Reviers auszusagen. Hier ist also der Umstand angegeben, durch welchen die Fischer selbst fördernd eingreifen können, wenn sie auf das Laichen aller wichtigsten Fische und die gleichzeitigen allgemeinen Zustände des Meeres sorgsam achten.

* [Lieder- und Opernabend.] Die Gastspiele auswärtiger Künstler finden zurzeit bei uns eine erfreuliche Fortsetzung. Der bekannte Münchener Wagnersänger, Kammersänger Ferdinand Lißt, verlebt gegenwärtig einen Teil seines Erholungsurlaubs in unserer Stadt und hat sich bereit erklärt, in gelegentlichen Konzertveranstaltungen befreundeter hiesiger Kunstkreise mitzuwirken. Die erste Gelegenheit hierzu bot sich am Sonnabend abend, und zwar hatte sich die neueröffnete Konditorei Sommer bereit gefunden, ihre wundervollen, für intimere Konzertveranstaltungen wie geschaffenen Prachträume zur Verfügung zu stellen. Ausgestattet mit einer überraschend günstigen Akustik, die keinen Ton der aus dem „Wintergarten“ heraustönenden Musikweisen verlorengehen läßt und auch ebensowenig durch knallenden Widerhall ungünstig beeinflußt, bieten diese Räumlichkeiten tatsächlich eine hervorragende Gelegenheit für derartige Kammermusikveranstaltungen, die infolgedessen, so oft es erforderlich und soweit es der eigentliche Geschäftsbetrieb als Konditorei zuläßt, eine Wiederholung finden sollen. Der neulich gemachte Anfang war durchaus glücklich gewählt. Kammersänger Ferdinand Lißt ist „geborener Wagnersänger“. Im Besitze eines markigen kraftvollen Heldentenors, dazu gesangstechnisch vollendet, verfügt er über eine hervorragende Vortragsgabe, die ihm ein plastisches Herausarbeiten und Ausgestalten aller Gefühlsmomente ermöglicht. In wohlweiser Erkenntnis, daß ihm auch auf dem Gebiet des Liedgesanges gerade das dramatisch verlonte Genre am günstigsten liegt, hat er sein großes Repertoir auch vorwiegend hieraus gewählt. Neben einigen Loewe-Balladen kam beispielsweise Hans Hermanns „Drei Wanderer“ zu wirkungsvollster Wiedergabe. Den Haupterfolg aber erzielten naturgemäß die prächtigen Wagnerschen Operngesänge aus Lohengrin, Tannhäuser, Walküre und Meistersinger. Zumal aus letzterer Oper das köstliche „Am stillen Herd“ und das mit vervollständigter Begleitmusik zum Vortrag gebrachte Preislied „Morgenlich leuchtend im rosigen Schein“ waren Gipfelpunkte gesanglicher Spenden, für die das vollbesetzte Auditorium mit schier nicht endenwollendem Beifall seinen Dank kundgab. Dank und Anerkennung aber auch dem unternehmungstüchtigen Besitzer dieses neuen, vornehmen Konzertetablissements, der nicht nur den persönlichen Freunden des Konzertierenden, sondern auch der großen Allgemeinheit einen ganz hervorragenden Kunstgenuß vergönnt hat. Die beabsichtigten weiteren Konzerte Kammersänger Lißt's werden uns wohl noch oft Gelegenheit bieten, die großen Vorzüge seiner künstlerischen Veranlagung eingehender zu würdigen. Für heute sei nur die Tatsache konstatiert, daß das Gebotene weit die Erwartungen übertraf, die wir uns von diesem ersten Vortragsabend gemacht hatten. m.

Standesamt der Stadt Memel

vom 28. Mai 1923

Aufgeboten: Besitzersohn Adolf Rein von hier mit Grete ddis von Wittauten.

Eheschließung: Bankprokurist Leo Rudeitzky von hier mit be-Seine Seindling, ohne Beruf, von Study (Litauen).

Geboren: Ein Sohn: dem Diplom-Ingenieur Paul Hammer; Eisenbahner Gustav Adolf Adler von hier.

Gestorben: Ordnungsmann Urte Megallis, 74 Jahre alt, von Schmelz. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Vom 29. Mai 1923

Geboren: Ein Sohn: dem Seefahrer Otto Wilhelm Kasputtis von hier.

Gestorben: Händler Friedrich Wilhelm Peters, 71 Jahre alt; Kirchendienerwitwe Wilhelmine Rubulies, geb. Selkus, 87 Jahre alt, von hier. — Eine uneheliche Totgeburt männlichen Geschlechts. — Eine eheliche Totgeburt weiblichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 29. Mai. (Tel.)

Unter dem Eindruck der recht unsicheren politischen Lage und den chiedentlich stattfindenden Unruhen und Krawallen hat die bisher te Kauflust für Effekten aller Art einen wesentlichen mpfer erhalten und es machte sich heute im freien Börsenverkehr te Zurückhaltung bemerkbar. Die genannten Kurse lauteten eist etwas unter dem gestrigen Stand, und nur für Schiffahrts- te erhielt sich bei hohen Kursen die Kauflust. Am Devisenmarkt en die Umsätze ebenfalls geringfügig. Die Preise gaben unter wankungen in den Mittagsstunden bei der amtlichen Festsetzung s nach, zogen jedoch später wieder etwas über diese an. Die Kurse die Dollarschatzanweisungen lagen erstmals seit langer Zeit der unter den Devisennotierungen; sie lauteten per Kasse 58 500, Juni 64 000 und per Juli 70 000.

Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 29. Mai 1923 (Tel.)

		29. 5. G.	Brief	28. 5. G.	Brief	29. 5. G.	Brief	28. 5. G.	Brief
		Devisen				Banknoten große Stücke			
dam	1 Fl.	23541,—	23695,—	24189,37	24310,63	23341,50		24139,50	
i	1 Fr.	3401,47	3418,53	3516,18	3533,82	3400,45		3481,25	
n	1 Pfd. St.	276866,25	278133,75	285783,75	287216,25	276307,50		285783,75	
ork	1 Dollar	59825,08	60124,92	61864,95	62175,05	59850,—		61096,85	
	1 Fr.	3697,55	3987,45	4067,30	4087,70	3980,—		4054,80	
nd	1 Lire	2857,83	2872,17	2947,50	2962,39	2870,80		2982,35	
	1 Kr.	10822,87	10877,13	11076,25	11127,75	10872,75		11022,35	
	1 Krone	1792,50	1801,50	1837,39	1846,61	1801,45		1795,50	
eit	1 Krone	11,42	11,48	11,52	11,58	9,97		8,97	
hau	100 M.	105,—	—	109,—	—	—		—	
iania	1 Krone	9750,56	9799,44	9925,12	9974,88	9755,55		9925,10	
hogen	1 Krone	11047,31	11102,69	11421,37	11478,63	11022,35		11431,35	
holm	1 Krone	15860,25	15935,75	16408,87	16491,13	15860,26		16359,—	
fors	1 fin. M	1657,84	1666,16	1709,73	1709,27	1675,80		1705,25	
d	1 Peseta	9127,12	9172,88	9351,56	9398,44	9147,05		9301,65	
	100 Kr.	85,03	85,47	85,78	86,17	84,70		83,25	
	1 Lewa	638,40	641,60	648,37	651,63	638,40		630,40	
est	1 Lei	—	—	—	—	358,10		354,10	
os-Aires	1 Peso	21097,12	21202,88	21695,62	61804,38	—		—	
	1 Yen	29227,25	27172,75	29725,50	29874,50	—		—	
Janeiro	1 Milr.	6114,67	6145,33	6234,37	6265,63	—		—	
	1 Din.	641,36	644,61	639,39	642,61	638,40		601,45	
	1 Rub.	232,—	—	240,—	—	—		—	
	1 estn. M.	175,—	—	180,—	—	—		—	

* Litauischer Import aus der Tschecho-Slowakei. In den ersten i Monaten dieses Jahres sind aus der Tschecho-Slowakei nach nuen Waren im Werte von etwa 490 000 tschechischen Kronen aus- hrt worden und zwar in der Hauptsache Textilwaren im Werte 384 880 tschechischen Kronen, Zucker (45 000), Eigenfabrikate und dwirtschaftliche Maschinen 44 258 tschechischen Kronen.

st. Danziger Reedereiabschlüsse. Die Nord-Ostsee-Reederei A.-G. Danzig, ein Zweigunternehmen von Det Bergenske mpskibselskab, schließt das erste Geschäftsjahr mit einem Rein- winn von 221 941 Mark ab, der größtenteils vorgetragen wird. Die ellschaft hat ein Kapital von nominell 1 Millionen Mark. — Die ndard-Line Reederei A.-G., ebenfalls ein Tochterunternehmen Det Bergenske, schließt mit 460 503,50 Mark Reingewinn ab, wo- ebenfalls der größte Teil vorgetragen wird.

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 29. Mai. (Tel.)

Die am Devisenmarkt eingetretene Unsicherheit bewirkte auch im oduktengeschäft bei Zurückhaltung der Käufer eine wesentlich higere Marktlage. Für Weizen waren trotzdem die schon tern nachbörslich bewilligten höheren Preise noch zu erzielen, zumal Inlandsangebot nach wie vor klein geblieben ist. In Roggen gte sich heute nur Nachfrage für Abladung nach Stationen, die sich Wasserladungen nach Bremen hin eignen. Für Hafer stellten sich Preise etwas niedriger. In Gerste und Mais waren die Umsätze bedeutend.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 29. Mai 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	106000—108000	105000—106000	Weizenkleie **)	49000	48000—49000
" pomm.	—	—	Roggenkleie **)	49500—50000	48000—49000
" schles.	—	—	Raps **)	170000—180000	170000—180000
" meckl.	—		Leinsaat **)	170000—180000	170000—180000
Roggen, märk.	92000—93000	92000—93000	Viktoria-Erbsen	125000—135000	125000—135000
" pomm.	—	—	Kl. Speise-	87000—95000	87000—95000
" schles.	—	—	Futtererbsen	—	—
" westpr.	—		Peluschken	90000—95000	90000—95000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	75000—80000	75000—80000
" Sommer-	—	—	Wicken	90000—95000	90000—95000
" märk.	80000—83000	80000—83000	Lupinen blaue	90000—100000	95000—100000
" schles.	—	—	do. gelbe	130000—140000	130000—140000
Hafer, märk.	79000—81000	80000—82000	Serradella	200000—220000	200000—220000
" pomm.	—	76000—78000	Rapskuchen	73000—75000	75000
" schlesischer		—	Leinkuchen	110000—120000	115000—125000
" westpr.	—	76000	Trockenschnitzel	28000—29000	28000—29000
Mais loko Berlin	—	—	Zucker-Schnitzel	40000—41000	42000—43000
waggon fr. Hamb.	91000	—	Torfmelasse	26000	26000
Weizenmehl *)	305000—330000	305000—330000	Kartoffelflocken	46000—47000	46000—47000
Roggenmehl *)	225000—275000	200000—275000	Kartoff. wß. u. rote	4500	—
Maismehl*)	—	—	gelbfleischige	5000	—

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station.

Tendenz: Weizenmehl, Roggenmehl behauptet, Weizenkleie, Roggenkleie, Leinsaat fester, be den übrigen Artikeln ruhig.

Nichtamtliche Berliner Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	24500—27500	24500—27500	Heu, gutes	24500—25500	24500—25500
Haferstroh drahtgepreßt	22000—26000	22000—26000	do. handelsüblich	20000—22000	21000—22000
Gebündeltes Roggenlangstroh	24000—26000	24000—26000	Kleeheu	—	—

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 29. Mai. (Tel.) Zufuhr 2 Roggen. Roggen 100 000, Hafer 80—82 000.

+ Vom deutschen Holzmarkt. Unser Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Der gesamte Holzmarkt ist von einer Unruhe ergriffen worden. Die Verkaufspreise in den Staatsforsten steigen, die Sägemühlen erhöhen ihre Preise für das Schnittholz stark und der Steigerung des Dollars entsprechend. Niemand wird ihnen das verdenken, nachdem die Stützungsmaßnahmen der Reichsbank vollständigen Schiffbruch erlitten und der Schneidemühlenindustrie Schaden durch ihr Versagen gebracht haben. Die Unsicherheit am Holzmarkt entsteht nun dadurch, daß der Holzverbrauch, auf den es bei der Beurteilung der Marktlage am letzten Ende ankommt, nach wie vor wenig zu tun hat und nur geringe Aufträge hereinbekommt. Die Außenhandelsstellen berichten, daß der Export sich nur langsam hebt. Da die Möbelfabriken und Tischlereien weder flott zu tun haben noch auch mit dem pünktlichen Eingang ihrer Außenstände rechnen können, ist — im Gegensatz zu den bisherigen Haussewellen — die Kauflust nicht stark Unternehmungslustiger der Zwischenhandel, soweit er sich auf eine weitere Verschlechterung der deutschen Mark eingestellt hat. Es sind in den letzten Tagen verschiedene größere Kaufabschlüsse zwischen Sägewerken und Händlern getätigt worden. Die Preise für Tischlerholz stiegen innerhalb vier Wochen um 40 v. H. Dagegen ist Bauware weniger gesucht. Das Baugeschäft will und kann sich einstweilen nicht entwickeln. Das Eisenbahnzentralamt deckt augenblicklich keine Schwellen ein. Infolgedessen geht das Schwellengeschäft ruhig. Die Abschlußtätigkeit des Zwischenhandels ist gering. Hier und da werden Preußenschwellen I. Klasse verlangt, man bietet dafür etwa 35 000 Mk. je Stück. Das Waggonbohlengeschäft liegt zur Zeit ruhig. Diejenigen zahlreichen Waggonfabriken, die in der Zeit des Niederganges vom März bis Ende April billig Waggonböden kaufen konnten, die Preise aber als immer noch zu hoch ablehnten, wollen heute bei den wesentlich gesteigerten Preisen, die etwa 500 000 Mark je Kubikmeter betragen, nichts unternehmen. Freilich ist angesichts der Lage am Holzmarkt und der in Aussicht stehenden Erhöhung der Schneidelöhne mit einer Preissenkung gerade für Dimensionshölzer nicht zu rechnen. Der Grubenholzmarkt liegt infolge der Abschnürung des Ruhrgebietes matt. Es besteht auch einstweilen keine Aussicht auf eine Belebung.

st. Lagerhausbau in Danzig. Die Verbesserung der Danziger Hafenanlagen ist in der letzten Zeit ausschließlich der privaten Unternehmungslust überlassen gewesen. Angesichts der schwierigen Geldlage sind hauptsächlich ausländische Unternehmer in dieser Hinsicht tätig gewesen. So hat die englische Firma Walford, die als erste ausländische Reederei in Danzig sich niederließ, einen großen modernen Betonspeicher gebaut, der nachher von Bergenske Baltic Transports übernommen wurde, als die norwegische Reederei die ganze Anlage der Walford-Linie übernahm. Eine Tochtergesellschaft dieses norwegischen Konzerns, die Firma Bergford, hat kürzlich eine moderne Holzumschlaganlage in der Nähe der Breitenbachbrücke an der Weichsel eröffnet. Einen großen Speicher hat ferner die Danziger Firma Anker gebaut. Dem dringenden Bedürfnis nach Lagerraum wurde durch diese privaten Bauten aber nur zum kleinen Teil abgeholfen. Jetzt will auch der Danziger Hafenausschuß etwas für die Verbesserung der Lagerungsverhältnisse tun und plant zu diesem Zweck den Bau eines Schuppens im Freibezirk. Es ist ein massiver Umschlagschuppen von etwa 180 Meter Länge und 26 Meter Breite vorgesehen, der für mehrere 1000 Tons Güter genügt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
167	27	Eduard Haubuß dtsch. SD.	Schubert	Danzig	Stückgut	R. Meyhoefer
168	28	Henry Wilhelms dtsch. SD.	Jürgensen	Warnemünde	leer	" "

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
178	26	Professor 4 dtsch. Segler	Menge	Kopenhagen	Holz	R. Meyhoefer
179		Willi Itt. M.-K.	Schröder	Mariaham	Stückgut	C. Schröder
180		Jaako Mot.-K.	Kiski	Kronstadt	"	Gebr. Bieber
181		Ursa dän. SD.	Svendsen	Dünkirchen	Zellulose und Flachs	R. Meyhoefer
182	27	Loewland norw. SD.	Wold	Fredrikshaven	leer	" "
183		Gazelle Mem. MK.	Jankowski	Danzig	"	Schreiber & Co.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 30. Mai:

Trübe und vorwiegend heiter sowie wärmer bei schwachen veränderlichen Winden. Folgende Tage keine wesentliche Witterungsänderung.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 29. Mai, 8 Uhr morgens

Bei zunächst noch teilweise frischen nordwestlichen, dann schwachen nach Osten drehenden Winden hatte der Norden unseres Bezirks gestern meist trübes Wetter mit leichten Niederschlägen, während es im Süden und Südwesten trocken und ziemlich heiter blieb. In Deutschland war es heute früh bei vorwiegend schwacher Luftbewegung aus nördlichen Richtungen trübe bis wolkig und fortgesetzt kühl. Das Tiefdruckgebiet im Nordosten Europas ist abgezogen, während das gestern mit seinem Kern über Bayern liegende Tief sich südostwärts verlagert hat. Ein Teiltief befindet sich heute noch über dem Kanal. Das Hochdruckgebiet über dem Ozean ist mit einem Ausläufer nach Südschweden vorgedrungen, ein Teilhoch breitet sich über Bayern aus. Der Kontinent, teilweise auch Skandinavien hatten gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	wolkig	9	0,0	Hamburg	—	—	—
Insterburg	heiter	8	1	Berlin	—	—	—
Tilsit	z. heiter	8	1	Breslau	—	—	—
Marggrab.	Regen	8	0	München	—	—	—
Ortelsburg	bedeckt	10	0	Hapsaranda	—	—	—
Osterode	z. heiter	10	0	Wien	—	—	—

für Memel und Litauen

Eine zum Teil eingerichtete einer Aufblühen begriffenen Chemische Fabrik sucht den Verkauf ihrer Fabrikate einer seriösen Vertreterfirma oder Vertreter zu übertragen. Der Verkauf wird durch zugkräftige Reklame wesentlich unterstützt. Angebote unt. 09 an d. Exp. d. Bl.

Tücht., kautionsfäh. Herr für eine Filiale der Tabakbranche in Memel per sofort gesucht. Off. u. 105 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ordentlichen, zuverlässigen Kutscher nur guten Pferdepfleger, sucht zum 1. Juni Radtke, Marktstr. 42/43.

Tüchtiger Inspektor vertraut mit allen Bodenarten, Kultur, Pferde-, Rindvieh- Mastzucht, anerk. tatkräftiger Landwirt sucht Stellung auf größerem Gut (Memelgebiet oder Litauen). Gefl. Angebote unter Nr. 95 an die Expedition d. Blattes.

Laufbursche gesucht! Konikoff & Maisels.

Aelterer, nüchterner Hausmann gesucht Libauerstraße 17.

Laufbursche verlangt Chemische Fabrik Ballig Libauerstraße 3.

Plakate

Buch- u. Steindruckerei F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Schulfreien Hütejungen sucht Szwillus Matzmasuren b. Memel.

Junge Dame mit sämtl. Büroarbeiten vertraut, sowie im Lohn-, Steuer- u. Kassenwesen, s. vom 1. Juli evtl. früher passende Stellung. Gefl. Off. u. 101 a. d. Exp. d. Bl.

Stenotypistin mit Buchführung vertraut, von sofort gesucht. Laskun & Pomeranz Marktstraße 40.

Schulfreies Mädchen kinderlieb, als Stütze der Hausfrau, in kleiner Landwirtschaft gesucht. Meld. u. 110 a. d. Exp. d. Bl. erb

Eine jüngere Kontoristin gesucht. Offerten u. 108 an die Exped. d. Bl.

Lehrfräulein von sofort oder 1. Juni gesucht. Litauische Sprache Bedingung J. A. Kunkis Buchhandlung Fried. Wilh. Str. 14/15

Zuverl. Mädchen das etwas kochen kann, bei hohem Gehalt, von kinderl. Ehepaar von sofort gesucht. Zu erfr. Turnplatz 5, I Tr. l.

Zimmer möbliert oder unmöbliert v. Beamten ab 1. Juni gesucht. Offerten unter Nr. 111 an die Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer von sofort gesucht. Offert. unter Nr. 96 an die Exp. dieses Blattes.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

8. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller München Nachdruck verboten

Laplace mußte nach Kopenhagen gefahren sein. Der Brief, den ich in meinem Besitz hatte, und meine bereits mehrfach erwähnte Neugierde hatten mich selbst so halb und halb bestimmt, hinzufahren; seit ich wußte, daß Laplace sich auf dem Weg dorthin befand, war mein Entschluß unerschütterlich. Ich hatte schlecht an einem alten hilflosen Kollegen gehandelt. Es war meine Pflicht, das Unrecht wieder gutzumachen und ihm womöglich bei seinen Bestrebungen in Kopenhagen behilflich zu sein. Aber es gab ein Aber. Ich hatte von altersher einen recht schlechten Ruf in Kopenhagen.

Dieser Ruf war nicht ganz unbegründet. Ich will mich nicht näher darüber aussprechen, wie ich dazu gekommen bin. Lassen Sie mich andeuten, daß man, wenn man in Geschäften beschwindelt worden ist, sich gerne etwas gründlich rächt. Meine ersten Geschäfte, die allerersten Geschäfte meiner Jugend, spielten bei einem Makler in Kopenhagen. Ach ja. Er bewogelte mich, und als ich kurz darauf gezwungen war, meinem dankbaren Vaterland den Rücken zu kehren, begab ich mich nach Kopenhagen, um die Sache mit ihm zu ordnen. Dies gelang mir fast zu gut. Viele mußten entgelten, was einer verbrochen hatte. Das ist nun viele Jahre her. Aber es gibt Leute, die sich noch daran erinnern — wie ich merken sollte.

Mein schlechter Ruf war nicht der einzige Anlaß, weshalb ich beschloß, Detektiv in Kopenhagen zu werden. Ein Detektiv ist wie Cäsars Gattin, nicht einmal der Schatten eines Verdachtes darf auf ihn fallen. Der zweite Grund war, daß ich als Detektiv meine Untersuchungen ungestört vornehmen konnte — ja, mit Hilfe der Polizei.

Ich machte also Mr. Graham, dieses Bild der Solidität, zum Chef einer Detektivfirma und bezog die Wohnung in Kopenhagen, die Ihnen nicht ganz unbekannt ist. Ich sorgte dafür, daß der äußere Apparat vollkommen zufriedenstellend war. Mr. Grahams Eigenschaften trugen das ihre dazu bei, der Firma einen Nimbus zu geben. Ich übernahm ein paar Sachen, des äußeren Anscheins wegen. Die eine, die mich interessierte, war die Ihre — sie machte einen so abscheulichen Eindruck. Ich ahnte damals nicht, daß ich durch Sie eine meiner Hauptabsichten erreichen würde — Laplace zu treffen. Er verdankte mir bis zu der Nacht, in der Sie unsere Zusammenkunft verhinderten. Aber mein eigentliches Hauptziel war ein anderes. Es hatte sich mit Laplaces eigenem Vorhaben in Kopenhagen. Wir waren beide auf der Jagd — einer unwahrscheinlichen und hoffnungslosen Jagd — nach einem Herrn, der vor zwanzig Jahren in dieser Stadt einen Brief aufgegeben hatte. Es stand geschrieben, daß wir ihn beide finden sollten. Wir fanden ihn an dem Tage nach Laplaces Besuch in meiner Wohnung, dem Tag vor meiner überstürzten Abreise aus Dänemark. Ich will wetten — hundert gegen eins, ganz gegen meine Prinzipien —, daß Sie, all Ihrer Phantasie zum Trotz, nicht erraten können, was dazu führte, daß wir fanden, was wir suchten.

Es war Ihr alter chinesischer Rock, das Erbstück Ihres Onkels.

Lassen Sie mich beschreiben, was sich zutrug, nachdem Sie auf meinem Diwan eingeschlafen waren. Was vorher geschah, wissen Sie ja. Sie wissen, daß Laplace, lichterloh verrückt, in meine Wohnung eingedrungen war; Sie wissen, daß er meine zwei Freunde gebunden hatte und wahrscheinlich Sie sowohl wie die anderen umgebracht hätte, wenn man ihn hätte gewähren lassen. Sie wissen, daß ich ihm zuvorkam und ihn erschoß. Aber Sie wissen nicht, warum Laplace so wahnsinnig war.

Das hing nicht mit dem Vorhaben zusammen, das er in Kopenhagen verfolgte; es hatte auch nichts damit zu tun, daß wir aus Ihrer Wohnung durchgebrannt waren. Nein, es hing mit einer ganz anderen Sache zusammen. Sie erinnern sich an Ihre Freundin von der Redoute, die Salzwasseräugige, wie Sie sie so poetisch nannten. Sie haben wohl nicht den Kuß vergessen, den sie Ihnen gab — die kleine hysterische Apachenteufelin. Entschuldigen Sie, wenn ich Ihre Gefühle verletze. Sie werden meinen Worten eher zustimmen, wenn ich Ihnen sage, was Sie noch nicht wissen.

An demselben Tage, an dem wir gefesselt in Ihrem Zimmer lagen, war sie Laplace mit seinem ganzen Geld durchgegangen. Es war die Liebe, die echte, perverse Apachenliebe, die sie zu diesem Schritte trieb. Sie hatte sich in Laplaces gelben Diener verliebt, und mit ihm war sie durchgegangen!

Dies hatte Laplace vollkommen toll gemacht. Er sah seine Welt in Trümmer fallen, die Welt, die er sich für seine alten Tage aufgebaut, nachdem er die Hälfte seines Lebens unter Verhältnissen gelebt hatte — auf die ich noch zurückkomme.

Nun wissen Sie so viel. Jetzt wissen Sie nur noch eines nicht! Sie sahen mich Laplace töten. Ich habe Laplace nicht getötet.

Ich weiß nicht, ob es Ihnen auffiel, daß er verschwunden war, als Sie erwachten. Vielleicht gingen Ihnen da die Augen über meinen wirklichen Charakter auf und verdächtigten mich der Leichenplünderung oder noch ärgerer Dinge. Aber ich war so gravierender Sachen nicht schuldig. Ich weiß nicht, ob Sie von einer Art Revolver gehört haben, die mit Gas anstatt mit Kugeln geladen werden. Ich hatte einen solchen in meiner Wohnung. Sie erinnern sich vielleicht, was ich sagte: Laplace ist ein alter Königstiger, und man darf ihm den Pelz nicht mit zuviel Kugeln verderben. Der Schuß, den ich auf ihn abgab, kam aus einem Scheintodrevolver. Dies und die Reaktion nach seinem Wahnsinn hielt ihn lange genug betäubt, damit ich mich dem Interessantesten in der ganzen Affäre widmen konnte — Ihrem alten chinesischen Rock.

Der hatte mich vom ersten Augenblick an, wo ich von ihm gehört hatte, intrigiert, das will soviel sagen wie von dem Augenblick an, wo er Ihnen auf der Redoute gestohlen wurde. Wer in aller Welt läßt es sich beifallen, einen alten Rock zu stehlen? Zugegeben, daß dieser Rock echt ist, so ist er doch auf jeden Fall nicht wertvoll genug, um seinetwegen einen öffentlichen Skandal und die Polizei zu riskieren. Und wer hatte ihn gestohlen? Wie Sie selbst überzeugt waren, ein gebildeter Mensch in verantwortlicher Stellung, ein Universitätslehrer. Das war genug, um mich nachdenklich zu machen. Aber es gab noch andere Punkte. Sie hatten dem vermutlichen Diebe gegenüber gelegentlich den Namen Laplace genannt. Er hatte dabei vollständig die Selbstbeherrschung verloren. Warum? Es gab ja viele denkbare Erklärungsgründe, aber was mich frappierte, war, daß der Laplace, den ich kannte, viele, viele Jahre — mehr Jahre, als er sich wünschte — in China verbracht hatte, und daß der Mann, der so paff darüber war, von ihm zu hören, selbst Lehrer des Chinesischen und in chinesischen Verhältnissen bewandert war. Schon bei diesem Punkte begann meine Phantasie zu arbeiten. Als ich vierundzwanzig Stunden später abermals Gelegenheit hatte, sie nach Belieben arbeiten zu lassen, wissen Sie, welche Neuigkeit Sie und mich erwartete? Der Mann, der wahrscheinlich Ihren Rock gestohlen hatte, war in derselben Nacht eingebrochen und war auf frischer Tat ertappt worden.

Das Zusammentreffen war allzu eigentümlich, um lediglich ein Zusammentreffen zu sein. Es mußte einen direkten Zusammenhang geben, wenn ich auch noch keine Ahnung hatte, worin er bestand. Sie wissen, daß wir zusammen eine kleine Expedition in die Wohnung des Verdächtigen unternahmen. Wir fanden Ihren Rock und zogen ab, nachdem wir uns längere Zeit, als Sie nötig fanden, in Herrn Pitz' Wohnung aufgehalten hatten. Dann kam das Zwischenspiel mit Laplace, das alle ernsten Beschäftigungen hinderte. Aber sobald es vorüber war, machte ich mich wieder an das Studium Ihres gestohlenen Rockes.

(Fortsetzung folgt.)

M Schwestern-Kaffee für den Sommer am Freitag.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen konnte umständehalber hier nicht stattfinden.
Familie **Froese.**

Arbeiter-Gesang-Verein
Heute 7 Uhr Uebung

Beamten-Gesang-Verein
Heute Uebung

Freibank Memel
Am Donnerstag, d. 31., vormittags 8 Uhr
Verkauf von Fleisch
Schlachthofverwaltung.

Ein Säugling als eigen oder in Pflege abzugeben. Offert. unt. **Nr. 98** in der Exped. d. Bl. erb.

Die Geburt eines kräftigen
Sonntagtöchterchens
zeigen erfreut an
Gustav Patowsky und Frau.

Versteigerung von Fischklößen

Im Auftrage wen es angeht, werde ich am
Donnerstag, den 31. d. Mts., vorm. 11 Uhr
in der **Börse** zu Memel
7 Kisten enthaltend etwa 350 kg Fischklöße in Blechbüchsen à 1 Pfd.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Memel, den 24. Mai 1923.
R. Lankowsky
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Polangenstraße 41 Telephon 22.

Wer fertigt Uebersetzungen in französischer Sprache an?
Gefl. Offert. unt. Nr. **102** an die Exped. dies Bl.

Passagier- und Frachtlinie
Memel—Libau—Stockholm
SS. „Mollösund"
Erste Abfahrt 31. Mai, 6 Uhr nachmittags
Nächste „ 9. Juni
Berg & Petersen, G. m. b. H.
Tel. 860 Börsenstr. 10/11 Telegr. „Norex"

Bekanntmachung

Der Kleinverkaufspreis für **rationiertes Mehl und Brot** wird hiermit vom 1. Juni d. Js. ab auf:
250.— M. pro Pfund, zum Bezuge auf verbilligte Brotkarten und
400.— M. pro Pfund, zum Bezuge auf allgemeine Brotkarten
festgesetzt.
Memel, den 26. Mai 1923.
Landesdirektorium des Memelgebiets.

Kurhaus Memel-Sandkrug
Abends ab 7½—10 Uhr:
Abendessen
Lit 1.50
Vorspeise oder Suppe
Garnierter Fleischgang
Speise oder Käse
Künstler-Konzert
Fährbetrieb die ganze Nacht

Apollo
Mittwoch u. Donnerstag (Anfang 5 Uhr)
Ein neues Leben
Erna Morena, Ludwig Hartau
Zwei gegen Einen
hochinteressante Sportaufnahmen u. a. Boxkampf

Gebrauchte leere Kisten
bietet an
Rohrbach & Harder, Kl. Sandstr. 8.

„Odeon" – Künstler- und Tanz-Schallplatten
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Schützenhaus
I. Gastspiel der bekannten jüdischen Operetten-Truppe unter Leitung des Schauspielers Max Zweigenbaum
Donnerstag, 31. Mai gelangt zur Aufführung **Herzele Mejuches** Operette in 4 Akten mit Tanz-Einlagen
Anfang 8 Uhr. Vorverkauf von 2 Uhr ab an der Theaterkasse im Schützenhause. Preise der Plätze von 1–6 Lit

Auto-Vermietungen
Preuxschat . . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . Tel. 163

Auto-Mietsfahrten
Telephon 730
Autozeke.

Fenster- u. Türenanfertigung
zu vergeben für Neubau **Hoffmann**
Friedrichsmarkt 1.

Zu verkaufen
Biese
Deutsche Literaturgeschichte.
Dietrich, Roßgartenstr. 8
Besichtigung v. 1–3 Uhr.

Bester Torf
für Selbstausarbeitung ist billig zu verkaufen
Palanga, Siwenta N. Freimann.

Schreibmaschinen
Vervielfältigungsapparate
Büromöbel
Bürobedarfsartikel
Farbbänder, Kohlepapier, Wachspapier, Briefordner, Schnellhefter, Registraturen, Karteien
empfiehlt sehr preiswert
Ottomar Eicke
Schreibm.- und Bürobedarfs-Handlung
Libauerstraße 1
Fernruf 948.

Ein gut erh. Flügel Gebauhr und **eine rote Plüschgarnitur** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ruder- und Segeljolle
4,25×1,30×0,52 m, Tiefgang 0,15 u. 0,90 m, mit 10 qm Luggersegel, Mittelschwert, Eiche lack., Beschläge feuerverzinkt, vollständig ausgerüstet, liefert sofort
zu 1200 Lit
Zivil-Ing.
Fimmer-Memel
Roßgartenstr. 10.

Bootsbesegelung
15 □-m komplett, fast neu, sehr preiswert zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Von 2 Erbbegräbnissen Teile zu verkaufen
Von wem? s. d. Exped. d. Bl.

Sport-Sitz- u. Liegewagen
zu verkaufen
Breite Straße 3 1 Tr. r.

Bettgestell
mit Matratze zu verkauf.
Folk, Schützenstraße 16.

Eleganter, gemalter
Eßtischläufer
Grund weiß, und **gut gehende silb. Herrenuhr,** 8 Tagewerk, umständehalber preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Neuer
Sommerpaletot
mod., für mittlere Figur, fast neuer **Cuttaway** für mittl. schl. Figur, grauer **Anzug** u. and. mehr z. verk. Ferdinandsplatz 2, pt. rechts.

Die Sommersaison beginnt
ein neuer Strohhut ist sehr teuer, sodaß die Umarbeitung eines alten bei der
Baltischen Stroh- u. Filzhut-Fabrik Memel
in prima fachmännischer Ausführung vorteilhafter ist.
Annahme u. Modelle in den Putzgeschäften.

S. Berlowitz, G. m. b. H.
Spedition, Verzollung, Inkasso
Eydtkuhnen—Kibarty
Tilsit, Hohestraße 22—**Pogegen**
übernimmt die Spedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach- und von Litauen und dem Memelgebiet.
Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.

Brennholz
(gesundes Klobenholz)
aus demnächst hier eintreffenden Kahnladungen offeriert frei Haus und ab Lager
Kohlen-Import Akt.-Ges. Königsberg
Zweigniederlassung Memel
Holzstraße 27 Tel. 728. 928.

Günstiger Gelegenheitskauf
3000 Arbeiter-Mützen
stehen zum Verkauf bei
Wilhelm Kammer
Werftstraße 1 Tel. 3 u. 303.

Triumph Schreibmaschine
erstklassiges Fabrikat, fabrikneu, offeriert
Grünestr. 9 **Arthur Drell** Fernruf 571.

Schützt Euch vor unnützen Unkosten!
beim **Verkauf** von Schmuck- und anderen kleinen Sachen, bringt sie lieber ins
Kommissions- und Agentur-Büro
D. von Wasilkowski
Holzstraße 3e, 1 Treppe
von 10—1, 2—3, abends 8—9 Uhr, Feiertage geschlossen
Billig gekauft — vorteilhaft verkauft!
Uebernehme allerlei **Aufträge der Schicklichkeit und Gesetzlichkeit.** Vermittelung von Grundstücken und Häusern. Erteile **Auskünfte** zwischen **Kowno-Memel.**
Alles prompt und ordentlich erledigt!
Schneiden Sie dieses aus!

Grundstückstausch
Großes Haus in Tilsit, beste Lage, mit freier Wohnung, Laden- und Kontorräumen, sowie freien Speichern, gegen **Grundstück in Memel** zu tauschen gesucht. Offerten unter **99** an die Expedition dieses Blattes.

Wir kaufen laufend jeden Posten
Gussbruch
und zahlen, da Selbstverbraucher, die höchsten Preise.
Schiffswerft Memel
Lindenau & Cie.

Ein Pianino
für einige Tage zu leihen gesucht. Offerten unter **107** an die Exped. dieses Blattes.

Die vornehme Drucksache

IN QUALITÄT UND QUANTITÄT IST SPEZIALITÄT DER BUCHDRUCKEREI VON F. W. SIEBERT MEMELER DAMPFBOOT AKT.-GES.

Wir kaufen laufend zu den höchsten Tagespreisen jeden Posten
Altmetalle, Gußeisen, Gußbruch u. Schmiedeeisen
„Jura"
Großhandels- und Industrie-A.-G.
Memel, Große Sandstraße 12.

Häute u. Felle
Wir kaufen laufend zu den höchsten Tagespreise
Rindhäute, Kalbfelle, Rosshäute Schaf-, Ziegen- und Fohlenfelle
Turnplatz No. 3 **MEMEL** Turnplatz No. 3
Memeler Fell- und Rauchwaren-Aktien-Gesellschaft
Telephon 240. Tel.-Adr.: Bisamprimas.

Leichter Handwagen
gebraucht, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht.
Rohrbach & Harder, Kleine Sandstraße 8.

Jüngerer Expedient
für ein größeres Kontor gesucht. Offerten unter **106** an d. Exped. d. Bl.

Jüngerer Expedient
aus der Speditionsbranche von sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf an
„Sandelis"
Memeler Lagerhaus-Akt.-Ges.

Ich suche einen durchaus tüchtigen branchekundigen
Verkäufer
für Herrenkonfektion bei hohem Gehalt zu engagieren. Bewerber, der litauischen Sprache mächtig, bevorzugt.
Marcus Millner.

Tüchtige Mechaniker
für Reparaturen an Schreibmasch., Nähmasch. rc. sowie
tüchtige Fahrrad- und Motorenschlosser
stellt sofort ein
M. Doblies, Mechanikermeister
Libauerstraße 17, Fahrradhandlung.

Pfannenmacher
stellt noch ein
Dampfziegelei Luisenhof.

Lehrling
gesucht.
THE CAUCASIAN OIL COMP. LTD.

Ordentl. Jungen
für den Straßenverkauf von Zeitungen um die Mittagszeit stellt ein
F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Zum sofortigen Eintritt **einen ehrlichen, ordentlichen**
Laufburschen oder Mädchen
bei höchstem Gehalt gesucht.
de Voss & Co.
Friedrichsmarkt 17.

Apollo
Voranzeige
Der Menschenfeind
Bernd Aldor
Reinh. Schünzel
Werner Kraus
E. v. Winterstein
W. Diegelmann
H. Picha
Dagny Servaes
Lil Alexandra
Ilka Grüning
Marg. Kupfer

2 neue Sommermäntel
und **eine Strickjacke** stehen zum Verkauf bei
Dickhäuser
Paradiesstraße.

1 Herrenanzug
für mittlere Figur, **2 Paar Herrenschuhe,** Größe 39 und 40, zu verkaufen
Hospitalstraße 4b, links.

2 graue Jackett-Anzüge
neu, **schwarzer Gehrock, Marengo-Rock u. -Weste** zu verkaufen.
F. Scholl
Holzstraße Nr. 30b.

Eilofferte
laßgeschäftsgrundstück
in zentral. Lage Tilsits zwei Straßenfronten (Ecke) mit sofort freiwerdender großer 10 Zimmerwohnung inkl. kompl. Mobiliar allermodernsten Stils, für den Preis von 10000 Dollar sofort zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten belieben Nachfrage an **Hans Kohlhoff,** Tilsit, Landwehrstr. 57 Tel. 402, zu richten.

Perfekte Stenotypistin
von sofort oder 1. Juli gesucht. Offert. unter Nr. **103** an die Exped. dieses Blattes.

Jüngere Buchhalterin
sowie
Dame für Telephon
und leichte Kontorarbeit gesucht.
Otto Grossmann
G. m. b. H.

Tüchtige
Verkäuferin
für die Abteilung Damen-Konfektion bei hohem Gehalt gesucht. **Litauische Sprachkenntnisse erwünscht.**
S. B. Cohn & Eisenstädt.

Zeitungsausträgerinnen
werden eingestellt
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Ein oder 2 Zimmer
möbliert oder unmöbliert, von gebildetem Kaufmann sofort zu mieten gesucht. Meld. u. **89** an die Expedition dieses Blattes.

Hochtragende Kuh
verkauft
Schernus II
Wannagen.

An Selbstkäuf. verkaufe mein
Grundstück
Grüne Str. 4, Ecke Hoffstr. mit gr. Hof u. gr. Garten.
Purwins.

Fortzugshalber verkaufe mein
Kruggrundstück
massiv, 8 Morgen Land, (Obst und Gemüsegarten) mit lebendem und totem Inventar, voller Aussaat, 2 km von Bahnstation Wilkieten. Käufer können sich täglich bei mir melden.
Julius Cohn
Schilleninken.

I a Villa (Hufen)
sof. freiw., Parkett, Zentral- u. Ofenheiz. Diele 2 m, Garten.
Delikatess.-Geschäft
Laufg. mit Wohnung.
Installat.-Geschäft
3 Zimmer und Lager, verk.
Günther
Königsberg Pr.
Klapperwiese 71.

Baltische Blätter
vereinigt mit den
Baltischen Nachrichten
6. Jahrgang.
Diese Wochenschrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringen alle Nachrichten aus den Organisationen im Auslande.
Einzelnummer . . . . . M. 600,—
Monats-Abonnement M. 1000,—
Vierteljährlich . . . . . M. 3000,—
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Baltischen Verlag und Ost-Buchhandlung
G. m. b. H.
Berlin W. 30 Motzstraße 22.
Probenummer kostenlos.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Friedrich Wilhelm Siebert, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel